Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 603. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 28. August 1888.**

Zur Synodalordnung.

Berlin, 27. August.

Durch eine Controverse zwischen der „Post" und der Kreuzzeitung wird die Aufmerksamkeit auf einen Zwischenfall aus der Landtagssession vom Jahre 1886 zurückgelenkt, der seiner Zeit nicht gerade übermäßige Sensation hervorrief, dann so gut wie vergessen wurde und hinter welchem doch mehr gesteckt haben muß, als man bisher annahm. Es wurde dem Landtage ein Gesetz über Abänderung der Synodalordnung vorgelegt, von beiden Häusern nach einer wenig tief eingreifenden Debatte angenommen und schließlich — nicht publicirt. Soviel ich mich erinnere, haben in den beiden darauffolgenden Sessionen keine parlamentarischen Erörterungen darüber stattgefunden, aus welchem Grunde die Publication unterblieben ist.

Der Fall, daß ein Gesetz, welches aus der Initiative der Regierung hervorgegangen ist und von beiden Häusern des Landtages ohne Widerspruch und ohne Abänderung angenommen wird, später von der Regierung stillschweigend fallen gelassen wird, ist gewiß ebenso selten als auffällig. Im vorliegenden wird das Auffällige noch dadurch vermehrt, daß die Regierung einen Factor hinter sich hatte, auf den es in diesem Falle doch gar sehr ankommt, nämlich das Kirchenregiment. Ihre Vorlage entsprach den Wünschen der Synode, und auch diese hatte ihre ausdrückliche Zustimmung dazu gegeben. Wenn nach den Gründen der Retractation bisher nicht gefragt worden ist, so wird dies daran liegen, daß keine Partei dem Gesetze, das sich in der That nur mit nebensächlichen Bestimmungen beschäftigte, eine sehr große Bedeutung beigelegt hatte.

Die „Post" tritt nun mit einer Erläuterung des Vorganges hervor. Gegen das Gesetz hätten einige Bedenken vorgelegen; dieselben seien der Regierung anfänglich geringfügig erschienen, indessen die Bedeutung derselben sei gewachsen, seitdem durch die Einbringung des Antrages Hammerstein die Anschauungen und Bestrebungen der kirchlichen Rechten klar geworden seien. Die Kreuzzeitung bestreitet diesen Zusammenhang, indessen mit unzureichenden Gründen, und die Angaben der „Post" verdienen um so mehr Glauben, als eine andere Erklärung nicht gegeben wird.

Es tritt hier recht klar hervor, daß bei uns die kirchlichen Gesetze nicht nach inneren sachlichen Gründen, sondern nach dem Wohlverhalten der Parteien gemacht werden. Das Gesetz war ein Zugeständniß an die hochkirchliche Partei, und nachdem sich gezeigt hatte, daß diese Partei mehr verlangt, mußte es zurückgezogen werden. Hätte Herr von Hammerstein mit seinem Antrage, der ohnehin in jener Session nicht mehr zur Verhandlung kam, um vierzehn Tage gezögert, so hätte das Gesetz in der Zwischenzeit möglicher Weise schon publicirt werden können, und hätte er die Einbringung seines Antrages bis zur nächsten Session verzögert, so wäre die Publication des Gesetzes ganz ohne Zweifel erfolgt. Die gegen dasselbe obwaltenden Bedenken wären dann der Regierung zu einer Zeit bekannt geworden, wo sie zur Abschwächung dieser Bedenken gar kein Mittel mehr in Händen hatte. Für die evangelische wie für die katholische Kirche liegen die Verhältnisse ganz gleich: die Regelung ihrer Verhältnisse erfolgt nicht nach inneren Nothwendigkeiten, sondern nach augenblicklichen Stimmungen und Strömungen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 28. August.

Ueber die angekündigte **Brochüre Mackenzie's** schreibt man der „Frkf. Ztg.": Der erste Theil der Brochüre enthält Mackenzie's Darlegung und Rechtfertigung seines Verhaltens, giebt einen geschichtlichen Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und bietet eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrichs III. Außerdem soll dieser Theil der Schrift getreu handschriftlich nachgebildete Mittheilungen der Aufzeichnungen des Kaisers von sensationeller Art enthalten. Der zweite Theil ist der Polemik gewidmet; er richtet sich gegen die persönlichen Angriffe und erörtert bis ins Einzelne die Behauptungen der deutschen Aerzte Bergmann, Gerhard, Tobold rc. Der dritte Theil weist statistisch die äußerst ungünstigen Resultate von Kehlkopf-Operationen und die damit verbundenen Gefahren nach.

Wie nun feststeht, wird der **Reichskanzler** in diesem Jahre nicht mehr nach **Kissingen** gehen. Von berufener Seite hört die „Börs.-Z.", daß die auswärtige Politik den Kanzler gegenwärtig in höchstem Maße in Anspruch nimmt.

Oberpräsident v. Ernsthausen hat, wie bereits gemeldet, den Abschied erhalten. In der Kreuzzeitung war unmittelbar nach dem Thronwechsel schon die Nachricht enthalten, daß Herr v. Ernsthausen seinen Abschied nehmen werde. Die „Freis. Ztg." bemerkt hierzu: Herr v. Ernsthausen war ursprünglich Landrath in der Rheinprovinz für den Kreis Mörs. In seiner Jugendzeit huldigte er radical-demokratischen Ansichten. In Mörs aber entwickelte er sich streng conservativ und wurde in der Conflictszeit zum Abgeordneten seines Kreises gewählt. Im Abgeordnetenhause zeigte er sich sehr eifrig im Sinne der Regierung und erfuhr bald darauf Beförderungen zum Regierungsvicepräsidenten in Königsberg und später zum Oberpräsidenten in Danzig. Unseres Wissens war er auch zeitweilig in Königsberg von der Regierung als commissarischer Oberbürgermeister eingesetzt worden. Obwohl Herr v. Ernsthausen streng conservativ war und die Elbinger Wahlbeeinflussungen von ihm nicht gehindert worden sind, scheint er doch bei der Kreuzzeitungspartei in der letzten Zeit nicht sonderlich mehr in Gnaden gestanden zu haben.

Deutschland.

* **Berlin,** 27. August. [Tages-Chronik.] Eine Einberufung der **Landesvertheidigungs-Commission** steht, entgegen anderweiten Nachrichten in naher Zeit noch nicht in Aussicht. Wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, will man bezüglich einzelner Gegenstände, welche die Commission zu beschäftigen haben würden, die Ergebnisse der jetzigen großen Herbstmanöver, sowohl des Landheeres wie der Marine, abwarten.

Die **Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungs-Beamte** wird demnächst einen neuen Vorsitzenden erhalten. Lange Jahre führte denselben der nunmehrige Minister des Innern, Herrfurth. Wie nach der Kreuzzeitung verlautet, ist der seitherige Ministerial-Director und nunmehriger Unter-Staatssecretär Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath v. **Zastrow** dazu ausersehen, das Amt zu übernehmen. In dem Bestande der Commission, welcher vier Mitglieder und vier Stellvertreter angehören, ist ebenfalls eine Aenderung eingetreten, indem an Stelle des ausgeschiedenen Stellvertreters Geh. Finanzrathes Tetzlaff der Geh. Ober-Regierungsrath **Hermes** ernannt wurde.

[**Kaiser Wilhelm in Dresden.**] Der „Voss. Ztg." wird aus Dresden, 27. August, berichtet: Die Ausschmückung Dresdens hat in Folge verschiedener Hindernisse nicht den erwarteten festlichen Charakter erreicht. Die Straßen und Plätze, welche Kaiser Wilhelm bei seinem Einzuge passirte, waren zwar durch zahlreiche Guirlanden, Flaggenmaste und einzelne Ehrenpforten geschmückt, allein die Gesammtausschmückung entsprach nicht der Bedeutung des Ereignisses. Die ursprünglich getroffenen Vorbereitungen konnten in Folge der späten Zusage, daß der kaiserliche Zug die Straßen Dresdens passiren würde, nicht in der beabsichtigten und gewünschten Weise verwirklicht werden. Die Zusage traf erst Sonnabend spät am Nachmittag ein, und am Sonntag war es unmöglich, genügend Laub für Guirlanden sowie die erforderlichen Arbeitskräfte aufzutreiben. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist viel gearbeitet worden, die Bürgerschaft hat durch allgemeines Flaggen dem festlichen Ereignisse Rechnung getragen, allein trotzdem ist der Gesammteindruck kein bedeutender. Die Bürgerschaft empfindet diesen Mangel, und in einer öffentlichen Bekanntmachung theilt der Rath der Stadt mit, daß es in Folge der Kürze der Zeit unmöglich gewesen ist, genügende Vorbereitungen für den Empfang und die Begrüßung des Deutschen Kaisers zu treffen. Einzelne Straßen, wie Willsdruffer, Wettiner und König Johannstraße zeichnen sich trotzdem durch eine würdevolle und reiche Decoration aus. Um 10¾ Uhr fuhr **König Albert**, begleitet von dem General-Feldmarschall **Prinz Georg**, sowie den Prinzen Friedrich August und Johann Georg, am Bahnhofsplatze vor, auf welcher Excellenz von O'Byrn, Stadtcommandant von Dresden, die Generalität, die Abgeordneten, die Stadtvertretung, sowie eine vom 100. Regiment gestellte Ehren-Compagnie Aufstellung genommen hatten. Punkt 11 Uhr betraten die Prinzen, Prinz Georg mit dem Marschallstabe in der Hand, der Minister des Innern von Nostiz, Finanz-Minister von Coenneritz, Kriegs-Minister Graf Fabrice, sowie die Generalität den Perron. Drei Minuten später lief fahrplanmäßig der Morgens von Berlin abgehende Courierzug ein. **Kaiser Wilhelm**, dessen Gefolge nur aus dem Chef des Militärcabinets v. Hahnke, sowie den Flügeladjutanten v. Broesigke und Mischke bestand, verließ sofort den Salonwagen. König Albert, welcher die preußische Dragoneruniform mit dem Schwarzen Adler-Orden trug, ging seinem kaiserlichen Freunde bis zum Salonwagen entgegen. Beide Herrscher begrüßten und küßten sich aufs Herzlichste. Der Kaiser, welcher in die Uniform seines zweiten Grenadier-Regiments gekleidet war, ging ohne Aufenthalt durch die geschmückten Königszimmer nach dem Bahnhofsplatz. Stürmische Hurrahs jubelten dem Kaiser entgegen, welchen Oberbürgermeister Dr. **Stübel** mit folgender **Anrede** begrüßte:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster, allergnädigster Kaiser und Herr. Ew. Majestät wollen geruhen, von der Stadt Dresden einen ehrfurchtsvollen herzlichen Willkommengruß huldreich und nachsichtig entgegenzunehmen, die Wärme unserer Gefühle aber nicht bemessen nach den für den Empfang Ew. Majestät getroffenen festlichen Veranstaltungen, die bei der Kürze der gegebenen Zeit nur in höchst bescheidenem Maße ausgeführt werden konnten. Unsere Herzen sind von hoher, herzlicher Freude erfüllt und schlagen mit Jubel Ew. Majestät entgegen. Sind wir doch die getreuen Unterthanen Sr. Majestät des Königs Albert, unseres geliebten Landesherrn, welchen die Welt kennt als Ew. Majestät treuesten Bundesgenossen, als Ew. Majestät treuesten Freund. Je bewährter aber die sächsische Treue, um so gewisser darf ich auch sagen, daß wir Sachsen uns von keinem anderen deutschen Stamme den Rang streitig machen lassen in der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich. Zu Ew. Majestät wollen wir stehen in guten und in bösen Tagen, das gelobe ich im Namen der Stadt Dresden und in diesem Sinne rufe ich: Hoch lebe Se. Majestät der Deutsche Kaiser!"

Das Hoch fand ein tausendstimmiges jubelndes Echo; es pflanzte sich von dem Bahnhofsplatze fort durch die Straßen. Der **Kaiser** dankte nach allen Seiten und **erwiderte** dem Herrn Oberbürgermeister ungefähr Folgendes:

„Empfangen Sie und die Dresdner meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang. Wie Ihre Stadt und das ganze Sachsenland empfinden, ist mir wohlbekannt; ich brauche nur der begeisterten Aufnahme zu gedenken, welche Dresden dem ersten Deutschen Kaiser bereitet hat, und ich kann Ihnen mittheilen, daß dieser Besuch der sächsischen Hauptstadt stets eine der schönsten Erinnerungen meines Großvaters war. Nehmen Sie die Versicherung hin, daß ich erfreut bin, wiederum einmal in Dresden weilen zu können."

Nachdem mit klingendem Spiel die Ehrencompagnie vorbeidefilirt war, bestiegen Kaiser Wilhelm und König Albert den von zwei königlichen Vorreitern angeführten vierspännigen offenen Wagen. Der Regen, welcher seit frühem Morgen herabströmte, ließ nach, um 11 Uhr stieg die Sonne auf, und bei herrlichstem Wetter konnte Kaiser Wilhelm seinen ersten Einzug in Dresden halten. In den Feststraßen bildeten die Gewerke, Schulen und Studirenden mit ihren Bannern und Fahnen, sowie eine vieltausendköpfige Menschenmenge Spalier. Fast hatte es den Anschein, als ob die Dresdener durch

Die Bachantin.*)

Roman von **F. W. Zell.** [38]

Drei Tage später setzte Graf Karstorf unter Theilnahme des gesammten Offiziercorps und aller benachbarten Freunde mit ihren Damen das lange geplante Gartenfest in Scene, das, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in glänzender Weise verlief. Es war dies zugleich ein Abschiedsfest für das junge Paar, welches bereits am folgenden Tage die Reise zu den Eltern Ferdinands antrat.

Das waren herrliche, den Geist anregende, Herz und Gemüth befriedigende Wochen, die nun für die jungen Gatten folgten. Getragen und verwöhnt von der zärtlichen Liebe der ganzen Familie, zu der natürlich auch Tante Charlotte gehörte, nicht gestört und abgelenkt durch geselliges Treiben, verlebte das junge Paar hier erst seine wahre Flitterwochen. Bela war im Gefühl ihrer Schuld gegen Ferdinand weich, innig, fast demüthig im Verkehr mit dem Gemahl und dieser nahm das etwas erstaunt, aber doch gerührt und hochbeglückt hin als ein neues Geschenk ihrer tiefen Liebe. Den Vormittag widmete der junge Gelehrte nun ungestört seinen Studien, Nachmittag und Abend gehörte der versammelten Familie und floß unter heiterer Plauderei oder ernsten Erörterungen der Männer über politische und wissenschaftliche Fragen angenehm und nur zu schnell dahin. Baron Wolfgang hatte nach langer Pause auf dringende Bitten seiner Wähler wieder ein Reichstagsmandat angenommen und bereitete sich eingehend für die beginnende Session vor. Er war conservativ mit seinem ganzen Fühlen und Denken und vertheidigte doch stets fest und mannhaft die Rechte des Volkes, falls diese irgendwie durch Forderungen der Regierung beeinträchtigt zu werden drohten. Sein Wahlkreis hatte ihm vieles zu danken und in der Runde von Meilen war Baron Wolfgang Zedlitz nicht der bestgehaßte und beneidetste, wohl aber der verehrteste und angesehenste Mann. Hatte er doch allzeit bewiesen, was ein wirklicher Edelmann auch bei beschränkten Mitteln für seine Umgebung zu thun vermag, wie segensreich und fruchtbringend er schon durch das Vorbild eines makellosen Wandels, thatkräftigen Handelns wirken kann. Und die Befriedigung darüber, stets das Beste gewollt und manches Gute für seine Mitmenschen gewirkt zu haben, leuchtete von Baron Wolfgang's hoher Stirn, schimmerte in den klaren Augen, tönte in seinen verstandesscharfen, geistvollen Reden wieder und eroberte ihm täglich aufs Neue alle Herzen. Seine Gegenwart allein belebte auch den kleinsten Kreis und voll Verehrung hing alles an seinen Lippen, wenn er Abends am Familientisch aus seinem Leben erzählte oder seine hochsinnigen Ideen über Religion, Vaterlandsliebe und Volkswohlfahrt entwickelte, die seiner festen Ueberzeugung nach unzertrennlich von einander waren.

Welch eine Zeit waren diese Sommermonate alljährlich für Tante Charlotte! Dieser bedeutende, allgemein verehrte Mann war ihr Freund in des Wortes reinster und schönster Bedeutung, sie hatte Theil an seinem reichen Leben, füllte einen, wenn auch noch so bescheidenen Platz darin aus! O, ihm nur einmal für all' seine Freundschaft danken, ihm beweisen dürfen, was sie für ihn zu thun im Stande wäre! Aber dieser beneidenswerthe Mann brauchte, begehrte nichts, sein Leben floß in olympischer Ruhe und Heiterkeit dahin und sein einziges Gebet war: „Herr, erhalte mir, was ich besitze, laß keinen meiner Lieben vor mir sterben!"

Auch Bela konnte nicht umhin, die allgemeine Verehrung für Baron Wolfgang zu theilen. Wie verschieden war dieser Mann von ihrem Vater! Ihr war, als könnten vor ihm keinerlei Lug und Trug bestehen, und oft, wenn sein klares Auge freundlich und liebevoll auf ihr ruhte, senkte sie ihren Blick, als könne er ihr sonst bis auf den Grund der Seele schauen und alles entdecken, was darin verborgen lag. Und dann war sie nur um so zärtlicher und liebevoller gegen ihren Gatten.

Bis in den October hinein blieb man so glücklich und heiter beisammen, dann regte das junge Paar zuerst die Flügel, um in das eigene Nest zurückzufliegen. Am zehnten October begann das Wintersemester für die Universität und der neue Privatdocent mußte pünktlich zur Stelle sein. Sein angekündigtes Colleg war außerordentlich stark belegt worden und voll Freudigkeit und frischer Kraft ging der junge, strebsame Gelehrte an die Ausübung seines Berufes.

Daheim aber war an ein stilles, der ernsten Arbeit geweihtes Leben nicht zu denken. Gesellige Pflichten verschiedenster Art traten an das junge Paar heran, ungezählte Besuche mußten gemacht und deren Erwiderung angenommen werden. Dann hieß es Gesellschaften geben und besuchen und Ferdinand sah seufzend ein, daß seine junge, schöne Frau ein Recht auf heitern Lebensgenuß habe, sie ihr Dasein nicht einsam vertrauern könne, während er im Colleg weilte oder am Studirtisch saß. Freilich, Constanze lebte auch ohne heitere Geselligkeit und vermißte dieselbe doch nie — aber das war nun einmal ein ganz anders geartetes Wesen als seine Frau. Bela langweilte sich stets, wenn sie allein war — nicht jeder konnte doch an Armenpflege und Krankenbesuchen oder, wenn es hoch kam, am Durchstöbern von Kunstschätzen sein Genügen finden, wie Constanze! Die junge Frau brauchte Menschen, um sich heiter und angeregt zu fühlen, und da ihr Gatte ihr beim besten Willen seine Vormittage nicht widmen konnte, gewöhnte sie sich bald daran, allein Besuche zu machen oder zu empfangen.

Karstorf's waren diesmal früher als sonst in ihr Stadthaus übergesiedelt, mit Beginn der Reichstagssession kam auch Baron Wolfgang, mit ihm Fräulein von Wilsleben. Frau von Heyden weilte zu aller Verwunderung noch immer auf Rügen und gedachte erst gegen Weihnachten zurückzukehren.

Hatte aber Ferdinand von Zedlitz schon bei Beginn des Winters im Stillen über die Last der geselligen Pflichten geseufzt, so gerieth er in gelinde Verzweiflung, als nun nach fröhlich verlebtem Fest die eigentliche „Saison" ihren Anfang nahm. Die Einladungen regneten nur so ins Haus, für manchen Tag drei, vier und seine kleine Frau setzte ihm stets mit der wichtigsten Miene umständlich auseinander, daß man eigentlich keine einzige dieser Einladungen ausschlagen dürfe. Als Ferdinand verwundert fragte, wie man es denn wohl anfangen wolle, auf drei Stellen zugleich zu sein, lachte sie fröhlich auf:

„Du harmloses, hinter Deinen Büchern groß gewordenes Kind! Wahrlich, Du thust, als gehörtest Du gar nicht zur Gesellschaft, so unbekannt bist Du mit ihren Bräuchen. Zugleich auf drei Stellen zu sein, sollte uns allerdings schwer fallen, aber nacheinander — das ist doch sehr einfach! Man kann sehr gut ein Diner mitmachen, danach eine Quadrille im Tattersall reiten und darauf zu einem Ball gehen — wie oft habe ich das gethan!"

„Und wo bleibt die Gesundheit bei einer so wahnsinnigen Vergnügungsjagd?" fragte er ernst.

„Ach, Du Ueberängstlicher, das ist man doch gewöhnt! Ich habe, seit ich erwachsen bin, in jedem Winter alle diese Vergnügungen mitgemacht und war stets gesund und frisch dabei.

„So rächt es sich später — nie würde ich zugeben, daß Du jetzt Deine Gesundheit so unbesonnen aufs Spiel setzest." (F. folgt.)

*) Nachdruck verboten.

lauten Enthusiasmus die etwas mangelhafte Ausschmückung ihrer Stadt gut machen wollten, so stürmisch war der Jubel, mit welchem der kaiserliche Wagen in den dicht gefüllten Straßen empfangen wurde.

Gegen Mittag langte der kaiserliche Zug bei der Kaserne des zweiten Grenadier-Regiments an. Als der Kaiser mit dem König den mit unzähligen Wimpeln und Fahnen geschmückten Kasernenhof betrat, begrüßten die in Paradeuniform aufgestellten Offiziere und Mannschaften des Regiments ihren kaiserlichen Chef mit einem dreimaligen Hurrah. Kaiser Wilhelm nahm die Parade über das Regiment ab, welches in Compagniefronten vom Obersten von Egidi vorgeführt wurde. Alsdann nahmen die Majestäten im Offiziercasino ein Frühstück ein, welches auf Anregung König Alberts das Offizier-Corps seinem Regimentschef anbot.

[Der freisinnige Parteitag in Wiesbaden] war am Sonntag überaus zahlreich besucht durch Parteigenossen nicht blos aus den Nassauischen Kreisen, sondern auch aus Biedenkopf, Hanau, Frankfurt a. M., Mannheim, Marburg; außerdem waren Parteigenossen aus dem Alzeyer Wahlkreis und aus der Pfalz erschienen. Von Abgeordneten der Partei waren anwesend die Herren Eugen Richter, Rickel, Körner, Schneider, Wißmann. Am Vormittag fand eine Versammlung der Vertrauensmänner statt, welche von ca. 300 Personen besucht war. Den Vorsitz führte Abg. Wißmann. — Die Versammlung einigte sich über nachstehende Resolution, welche der Agitation für den Landtag zu Grunde gelegt werden soll:

> Aufgabe der Landtagswahlen ist es insbesondere einer jeden Erhöhung der Steuerlast in Preußen, namentlich auch unter dem Vorwande einer Steuerreform einen Riegel vorzuschieben, eine Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer, der Grundbesitzer durch Ermäßigung des Verkaufsstempels, Mieths- und Pachtstempels herbeizuführen, der Landwirthschaft einen wirksamen Schutz gegen Wildschaden, insbesondere durch Eingatterung aller Hegebezirke für Hochwild zu sichern, auf Hebung der Volksschule, Verbesserung der Verhältnisse der Lehrer durch gesetzliche Regelung der Altersversorgung, Aufhebung der Wittwen- und Waisenkassenbeiträge zu dringen, die Selbstverwaltung der Gemeinden zu erweitern, die Privilegien der Großgrundbesitzer und der Großindustrie in der Kreis-Ordnung zu beseitigen und die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes vor einer weiteren Verminderung und Abschwächung zu bewahren. Das Landtagswahlrecht ist auf der Grundlage des Reichswahlrechts, insbesondere auch durch Einführung der geheimen Abstimmung zu reformiren und das jährliche Steuerbewilligungsrecht des Landtages für alle directen Steuern zu erstreben, als unerläßlicher Schutz gegen eine fortgesetzte Erhöhung der Gesammtsteuerlast und im Interesse der Sparsamkeit im öffentlichen Haushalt.

An die Vertrauensmännerversammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kaisersaale an. Um 3 Uhr fand alsdann daselbst eine große öffentliche Versammlung statt. Der Saal, die Galerie und die Vorsäle waren dicht gefüllt. Die Versammlung belief sich auf etwa 2000 Köpfe. Der Abgeordnete Herr Eugen Richter wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt. Abgeordneter Wißmann eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Unter dem Vorsitze des Stadtraths Beil von Wiesbaden hielt alsdann Herr Richter eine etwa fünfviertelstündige Rede, welche vielfach von Beifall unterbrochen wurde und mit einer lebhaften Aufforderung zur Unterstützung der freisinnigen Partei in dem Wahlkampfe schloß. Die Rede begründete in ausführlicher Weise die von der Vertrauensmänner-Versammlung angenommene obige Resolution, nachdem Redner im Eingang einen Rückblick auf die neuen Steuerbewilligungen im Reichstage und den letzten Reichswahlkampf geworfen hatte. Am Schluß erwähnte Redner die Vorgänge unter der Regierung Kaiser Friedrichs, indem er auf den bekannten Ausspruch des Verstorbenen hinwies: daß die Losung unserer Zeit nicht Stillstand, sondern Fortschritt sei.

[Militär-Wochenblatt.] Reineke, Feuerw.-Premier-Lieutenat vom Niederschlesischen Fuß-Artillerie.-Regiment Nr. 5, zum Feuerw.-Hauptm., König, Feuerw.-Lieutenant vom Artillerie-Depot in Posen, zum Feuerw.-Premier-Lieutenant, Panther, Oberfeuerw. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, zum Feuerw.-Lt., Pohl, Unteroff. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, zum Port.-Fähnr., befördert. Leon, Vicefeldw. vom Landw.-Regts.-Bezirk, II. Berlin, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51 beförd. Manskopf, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Land.-Bats.-Bezirks Görlitz, Luckwald, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Glogau, Heyn, Sec.-Lt. von der Res. des König Wilhelm I. Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Kalkowski, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Posen, Dietrich, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Schroda, Nitzsche, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufgebots desselben Landw.-Bats.-Bezirks, zu Pr.-Lts., Weger, Stern, Pr.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Posen, zu Hauptleuten, Raupbach, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, Wiedemann, Vicefeldw. von demf. Landw.-Bats.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots befördert. v. Sokolnicki, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Feld-Art. des 2. Bats. (Ostrowo) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. bei der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Ostrowo wiederangestellt. Raabe, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Wohlau, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, Baucke, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bez. Brieg, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, Lübbert, Vicewachtmeister vom Landw.-Bats.-Bezirk Oels, zum Sec.-Lt. der Res. des Dragoner-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, Graf v. Kospoth, Vicewachtm. von demf. Landw.-Bats.-Bez., zum Sec.-Lt. der Res. desselben Regts., Günther, Sec.-Lt. von der Res. des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10, Martins, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Gleiwitz, Fengler, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Gleiwitz, Reymann II, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Oppeln, Hanke, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Kreuzburg, zu Pr.-Lts. befördert. Selle, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Regts.-Bezirks I Breslau, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Hahn, Sec.-Lt. a. D. im Landw.-Bats.-Bezirk Rybnik, zuletzt von der Cav. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. bei der Landw.-Cav. 2. Aufgebots, Marnow, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. bei der Feld-Artillerie 2. Aufgebots des Landwehr-Bataillons-Bezirks Ratibor, wiederangestellt. Quincke, Vicefeldwebel von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bataillons-Bezirks Heidelberg, zum Seconde-Lieutenant der Reserve des 1. Oberschles. Infanterie-Regts. Nr. 22 befördert. Schober, Sec.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Regts.-Bezirks I. Breslau, Kloaß, Sec.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Schweidnitz, Heyse, Sec.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Rybnik, Hillmann, Sec.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Gleiwitz, zu Pr.-Lieuts., v. Wulffen, Vicewachtm. vom Landw.-Bats.-Bezirk Torgau, zum Sec.-Lieut. der Res. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, befördert. Neugebauer, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Brieg, ein Patent seiner Charge verliehen. Gersch, Pr.-Lt. von der Fuß-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Glatz, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Matzdorff, Pr.-Lt. a. D., zuletzt im Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des genannten Regiments zur Disposition gestellt und der Charakter als Hauptmann verliehen. v. Sanitz, Gen.-Lt. und Gouverneur von Köln, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. v. Bezdan-Hosius, Major vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pension und der Regiments-Uniform, Graf v. Bruges, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Brandenburg. Kür.-Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6, mit Pension und der Regiments-Uniform, Sievert, Oberstlt. z. D., zuletzt Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Teltow) 7. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 60, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 45, Kielemann, Sec.-Lieut. vom 3. Posen. Infanterie-Regiment Nr. 58, Eitze, Major vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pension und der Uniform des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, der Abschied bewilligt. v. Willich, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des Westpreuß. Kür.-Regts. Nr. 5, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., Kobus, Major z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bats.-Bez. II. Braunschweig, mit seiner Pension und der Uniform des Braunschweig. Infant.-Regts. Nr. 92, der Abschied bewilligt. Clausen, Pr.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 und commandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur, behufs Verwendung im Intendanturdienste, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des genannten Regts. übergetreten. Friederich, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, Schubert, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Hasse, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Görlitz, als Pr.-Lt., Nischkowsky, Sec.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Glatz, der Abschied bewilligt. Dr. Brunk, Unterarzt vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, Dr. Christoffers, Unterarzt vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, beide mit Wahrnehmung je einer bei dem betreffenden Truppentheile bezw. bei der Kaiserlichen Marine vacanten Assist.-Arztstelle beauftragt.

Kaiserliche Marine. Hartog, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Commandant S. M. Kreuzercorvette „Olga", zum Commandanten S. M. Kreuzercorvette „Sophie", Frhr. v. Erhardt, Corv.-Capitän, unter Entbindung von der Stellung als Commandant S. M. Kreuzers „Möwe", zum Commandanten S. M. Kreuzercorvette „Olga" ernannt. Hildebrand, Unterlt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizieren der Res. des See-Offiziercorps übergetreten. Frhr. von Rößing, Capitän zur See, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Gronau, Unterlt. zur See der Res. der Matrosen-Art. im Landw.-Bats.-Bezirk Kiel, zum Lt. zur See der Reserve der Matrosen-Art. befördert.

• **Berlin**, 27. August. [Berliner Neuigkeiten.] Am Freitag findet ein großer Zapfenstreich statt. Wie eine Local-Correspondenz mittheilt, soll während des Zapfenstreiches, um Unglücksfälle zu verhüten, die Strecke vom Schloß bis zur Charlottenstraße gesperrt sein. Das wäre freilich ein Radicalmittel. Unglücksfälle würden dann schwerlich vorkommen — aber zu hören bekäme man auch nichts.

Ein Unglücksfall, hervorgerufen durch den Zusammenstoß eines Dreirades und einer Droschke, trug sich Sonnabend Abend gegen 9 Uhr Unter den Linden beim Café Bauer zu, als gerade der Kaiser vorüberfuhr. Der Dreiradfahrer war beim Umbiegen von der Friedrichstraße in die Linden derartig in eine Droschke zweiter Klasse hineingefahren, daß seine Maschine zertrümmert und er selbst, aus Kopfwunden blutend, besinnungslos unter dem Wagen hervorgezogen wurde. In diesem Augenblicke fuhr der Kaiser heran, welcher, vom Königlichen Schloß kommend, nach der Potsdamer Bahn fahren wollte. Der Kaiser stieg aus und erkundigte sich nach der Ursache des Unfalls. Der Verwundete wurde nach einem Krankenhause geschafft. — Ueber einen anderen, durch das Dreirad verursachten schweren Unfall meldet ein Berichterstatter: Nach längerer Krankheit hatte am Sonnabend der ungefähr 7 Jahre alte Knabe Martin F. sich wieder auf der Straße tummeln dürfen. Da es dunkel zu werden beginnt, will ihn die Mutter eben von der Straße, auf welcher er gespielt, in die Wohnung zurückbringen, als er beim Ueberschreiten der Lindenstraße sich von der Hand der Mutter trennt, um allein seines Weges zu gehen. In demselben Augenblick kommt ein Dreirad angesaust, wirft den Knaben zu Boden und richtet das Kind in der furchtbarsten Weise zu. Der äußere Reifen des einen Rades hatte sich durch den Anprall losgelöst, und nun drangen die Drahtspeichen dem unglücklichen Kinde in Arme und Schenkel. Auch eine tiefe Wunde dicht unter dem rechten Auge trug der Knabe davon, der jetzt außer seinen Wunden an einer Gehirnerschütterung auf's Neue schwer darniederliegt. Der Radfahrer wurde auf die Wache gebracht, wo seine Persönlichkeit festgestellt wurde.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Abend 11 Uhr auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe. Als der um diese Zeit von dort abgehende Personenzug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, versuchte ein verspätet eingetroffener Mann in vorgeschrittenem Lebensalter noch die Mitfahrt zu bewirken. Er öffnete eigenmächtig eine Coupéthür; im Begriff einzusteigen, glitt er vom Trittbrett ab und fiel zum Entsetzen der auf dem Perron befindlichen Personen auf den Bahnkörper; auf ein sofort gegebenes Signal hielt der Zug zwar fast im gleichen Moment, leider aber erst, nachdem der Unbekannte bereits von dem Trittbrett arg zerquetscht worden war. Der linke Arm war derartig zerrissen, daß er, nachdem man den Unglücklichen schleunigst nach der königl. Charité übergeführt, amputirt werden mußte. Die rechte Hand und das rechte Knie, sowie der Kopf sind ebenfalls schwer verletzt. Der Verunglückte vermochte anzugeben, daß er der in Großbeeren ansässige Mühlenbesitzer Friedrich Schöldner sei. Sein Zustand wird als ein sehr bedenklicher bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. [Die Flottenmanöver.] Dem „Temps" wird aus Toulon, 25. August, telegraphirt: „Die Ausrüstung der mobil gemachten Schiffe ist nahezu beendigt. Schon gestern Nachmittag gingen drei Fahrzeuge, der Geschwaderpanzer „Caïman" und die Avisodampfer „Papin" und „Inconstant" nach den Hyères-Inseln unter Segel; andere Schiffe hätten ihnen folgen können, allein man zog es vor, die Stunde der Abfahrt bis heute früh zu verschieben, um den Bemannungen einige Erholung zu gönnen. Ich komme von der Rhede, wo die Panzerschiffe „Trident", „Friedland" und „Richelieu" geheizt werden. Der „Duguesclin" ist fortgefahren, der „Bayard" wird ihm folgen. Nur die Panzer „Terrible" und „Triomphante" und der Torpedo-Kreuzer „Fancon" haben die Verladung der Pulvervorräthe noch nicht beendigt. Diese Verladung allein verursachte einigen Verdruß. Deshalb begab sich auch der Minister gestern Nachmittag in die Pulverfabriken, um ein Mittel zur Beschleunigung derselben ausfindig zu machen. Man wird das System verbessern und bei einer Wiederholung der gegenwärtigen Operation 24 Stunden gewinnen. Bis auf diesen Haken wurde die Operation auf eine sehr bemerkenswerthe Art geleitet. Am 23. um 1 Uhr empfing der See-Präfect, Vice-Admiral du Petit-Thouars, den Befehl, die bezeichneten Schiffe mobil zu machen; um 2 Uhr begann die Bewegung. Alle Schiffe hatten ihr Material an Bord bis auf Pulver, die Torpedos, die kleinen Waffen und die Lebensmittel. Sie konnten sich sofort nach dem Eintreffen des Befehls rasch in den Stand setzen, in See zu gehen. Die Operation ist als Versuch der Disponibilität des Materials gelungen, man darf aber deren Bedeutung nicht übertreiben. Alles ging in bester Ordnung vor sich und macht dem Personal aller Grade Ehre. Wir werden nach dem Eintreffen des Evolutions-Geschwaders auf den Hyères-Inseln etwa fünfzig Kriegsschiffe aller Typen unter der Oberleitung des Vice-Admirals Omet vereinigt haben. Wir haben vor den lange vorbereiteten Dispositionen acht Tage von den vorgeschriebenen Fristen gewonnen, um von der zweiten Kategorie der Reserve zur Bereitschaft zu gelangen. Das ist ein gutes Resultat; denn diese acht Tage würden dazu dienen, die Bemannungen einzuüben und sie mit der Kanone vertraut zu machen, was für den Kampf wie für die gewöhnlichen Fahrten unumgänglich nöthig ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August.

R. **Der König von Rumänien.** Aus Gräfenberg wird uns geschrieben: Die Abreise des Königs von Rumänien ist für Mittwoch früh 6 Uhr angesetzt. Das Eintreffen in Oderberg erfolgt 10 Uhr

Kleine Chronik.

• **Das „wissenschaftliche Theater" der Urania-Gesellschaft in Berlin** erhebt sich seit etwa einer Woche mit dem hohen eisernen Gerüste seines Schnürbodens über das Mauerwerk des Gebäudes empor und gewährt den Besuchern des Ausstellungsparkes einen ersten Ueberblick über seine Ausdehnungen und Anlage. Die geplanten maschinellen Einrichtungen zur getreuen Nachbildung all' der seltenen Naturerscheinungen, welche in wechselnden Scenerien vor dem Zuschauer sich entwickeln sollen, entsprechen den höchsten Anforderungen der Theatertechnik. Der Schwerpunkt der Einrichtungen der Urania wird jedoch in der neben dem „wissenschaftlichen Theater" zu errichtenden öffentlichen Sternwarte liegen, welche mit allen Hilfsmitteln der modernen Präcisionsmechanik ausgestattet, an sich allein ein höchst sehenswerthes Institut sein wird. Ihr Hauptfernrohr wird an Größe und optischer Kraft das größeste Instrument der königlichen Sternwarte noch bei weitem übertreffen. Dasselbe ist bei dem Präcisions-Mechaniker Karl Bamberg in Arbeit und wird die runde Summe von einigen fünfzigtausend Mark kosten. Die große Linse desselben hat zwölf Pariser Zoll Durchmesser; die Länge des Fernrohrs beträgt fünf Meter. Ueber demselben wölbt sich die gleichfalls in Arbeit befindliche große Kuppel von acht Metern Durchmesser, welche durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf sich öffnen und nach jeder Richtung hin drehen läßt. Der Fußboden, auf welchem der Beobachter steht, wird sich darauf mit Hilfe hydraulischer Druckvorrichtungen bis zu der Höhe erheben, welche ein bequemes Beobachten mit dem Riesenwerkzeuge ermöglicht. Im kommenden Frühjahr, gleichzeitig mit der Unfallverhütungs-Ausstellung, soll das Institut eröffnet werden.

Der erste Personenzug der Pilatusbahn langte, wie die „Neue Zürcher Zeitung" berichtet, am 17., Abends 5 Uhr, unter der Leitung der Herren Oberst Locher und Eduard Guyer auf der Höhe des Pilatuskulm an. Die Bahn ist bis nahe an das im Bau begriffene Stationsgebäude neben dem Berghotel Bellevue fertig gestellt. Die Insassen dieses ersten Zuges waren die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Unternehmung, welche der Präsident, Landamman Durer von Kerns, zu einer Sitzung in das genannte Hotel eingeladen hatte. Die Bahn ist bewundernswerth, und macht in ihrer ganzen Anlage den Eindruck größter Sicherheit. Es ist wohl noch nie eine Bahn mit so weitgehender, auf alle Factoren berechneter Genauigkeit ausgeführt worden. Es bildet der Bahnkörper vom Seegestade bis hinauf auf die zwischen kahlen, wilden Zinken und Kuppen liegende Einsattlung des Pilatus eine wohlfundamentirte, mit Granitplatten bedeckte Mauer. Die Platten sind durch mächtige schmiedeeiserne Klammern mit dem Mauerwerk verankert, und auf ihnen ruht das Geleise mit der Zahnstange, in welche beidseitig horizontal sich bewegende Zahnräder eingreifen. Die Bewegung ist beim Aufstieg sowohl als bei der Thalfahrt eine gleichmäßige, die sich ohne starken Ruck sanft vollzieht. Nur etwa 100 Meter der Bahn harren noch der Vollendung. Die letzten Granitplatten liegen am Seegestade bei Alpnachstad und werden diese Woche noch auf die Höhe gebracht werden. Die Eindrücke des neuen Schienenweges steigern sich vom Thalgrund bis auf die Berghöhe. Die Partien an der Wolfortsschlucht und am südwestlichen Absturz des „Esels" gegen die Mattalp sind die Glanzpunkte der Bahn und zeugen von beinahe unglaublicher Kühnheit. Der Niederblick durch die Waldlücken und an den jäh ansteigenden Felsen hin ist stellenweise im höchsten Grade überraschend; die schönste Aussicht thut sich unterhalb der Aemsigenalp über den Mittelpunkt des Vierwaldstättersees, den Bürgenstock auf. Der Blick dringt über den Alpnachersee nach Nidwalden ein und dehnt sich bis Brunnen und Schwyz aus, und über den nordwestlichen Abhang des Bürgenstocks hinaus erblicken wir den See bis gegen Weggis hin, weiter den Arm von Küßnacht und in geringer Entfernung den Zugersee. Der Felsenkranz, welcher die Mattalp umsteht, nimmt sich von der am Absturz des „Esels" hinaufkletternden Bahn aus trotzig und wild aus. Wenn wir beim Austritt aus den Felsengängen hinabschauen, so scheint es uns beinahe unmöglich, daß wir dort heraufgekommen sind. Ein gewaltiges Mauerportal bildet hart an der senkrecht aufsteigenden Wand des „Esel" die Einfahrt ins Stationsgebäude. Die unvergleichliche Aussicht zu beschreiben, ist hier wohl unnöthig; nur unsere Freude wollen wir darüber ausdrücken, daß sie nun von Tausenden wird genossen werden können, denen es bis zur Stunde unmöglich war, den herrlichen Berg zu ersteigen.

Eine neue Brücke. Wie behauptet wird, gehört ziemlich viel dazu, ehe ein Amerikaner über irgend etwas erstaunt ist, aber ein neues Project für eine Brücke scheint den New-Yorkern doch den Athem benommen zu haben. Der Brückenerbauer Gustav Lindenthal in Pittsburg, Pennsylvanien, beabsichtigt nämlich, eine ungeheure Hängebrücke für den Eisenbahnverkehr und andere Zwecke über den Hudson zwischen New-York City und dem nördlichen New-Jersey-Gestade zu bauen. Die betreffende Bill ist beiden Häusern des Congresses unterbreitet worden und ist ihrer Annahme sicher. Den Plänen des Baumeisters zufolge wird die Brücke aus einer einzigen Spannung bestehen und 2860 Fuß lang sein. Dies ist 1150 Fuß länger als irgend eine bis jetzt gebaute Spannung. Auf beiden Seiten des Hudson soll ein Doppelthurm errichtet werden, mit einer einzigen an Kabeln hängenden Spannung von je 1500 Fuß Länge, so daß die Gesammtlänge der Brücke, einschließlich der Verankerungen, nahezu 6500 Fuß ($1\frac{1}{4}$ englische Meile) betragen wird. Die Thürme sollen eine Höhe von 500 Fuß erhalten und auf Felsen-Fundamenten stehen, die das Hochwasser 25 Fuß überragen. Mr. Lindenthal veranschlagt die Baukosten der Brücke auf 16 000 000 Doll., während andere Ingenieure, die vielleicht nicht weniger competent sind, bis auf 40 000 000 Doll. herausrechnen.

• **Die Krokodile in der Elbe** entpuppen sich in der That als Enten. — Der „Köln. Ztg." wird aus Hamburg geschrieben: Von vertrauenswürdiger Seite erfahre ich, daß die ganze Geschichte von den 13 Krokodilen, welche aus einem Boote in die Elbe entwichen seien, der Frau eines hiesigen Reporters, welche für ihren erkrankten Mann bei Hafenbeamten u. s. w. Nachrichten aus dem Hafen einsammelt, einfach aufgebunden worden ist und daß die verschiedenen Krokodile, welche man „gesehen" haben will, der lebhaften Einbildungskraft geängstigter Gemüther entsprungen sind. Die Sache wird noch nach verschiedenen Seiten hin ein Nachspiel haben; die Staatsanwaltschaft soll sich mit ihr beschäftigen, da selbst die Polizei durch die Meldung getäuscht worden ist.

Homer ins Plattdeutsche übersetzt. Daß man vor nicht allzu ferner Zeit den Versuch gewagt hat, Homer's Odyssee ins Plattdeutsche zu übersetzen, ist, so wird uns geschrieben, sicherlich eine ebenso eigenartige wie wenig bekannte Thatsache. Das bezeichnete kühne Unternehmen tritt im Osterprogramm des Neustettiner Gymnasiums vom Jahre 1869 an die Oeffentlichkeit, in welchem Gymnasialdirector Lehmann dreihundert Verse der homerischen Dichtung in sein geliebtes Plattdeutsch überträgt. Wir geben von dieser Probe ein Pröbchen: ein paar Verse, die das Gehege des „göttlichen Sauhirten" in niederdeutscher Mundart vorführen:

> „Un in't Gehäft inwennig hatt twölf Swin-Kabens he henbugt
> Dichting bi ein, tau lagern de Swin; un in jedwedereinen
> Drängten sich föftig Swin un wölterten sich up den Bodden,
> Sägen un Mutterswin; doch wat Bir was, de legen dor buten,
> Gor vel ringer an Tall, denn de Frigers, de braven, verspißen
> Ehr jo un makten se ringer — de Swinhirt schickte jo ümmer
> Fort von de sämmtlichen Fettswin, da he hadd utmäst, dat beste;
> Aewerst dat wiren trotzdem noch en hunnerter drei un föstig."

Ob der Neustettiner Gymnasialdirector es bei den dreihundert Versen hat bewenden lassen, oder ob er die ganze Odyssee übersetzt hat und ob ähnliche Versuche sonst noch gemacht worden sind, ist uns unbekannt geblieben.

Theater- und Kunstnotizen.

Das Deutsche Theater in Berlin eröffnet seine neue Spielzeit am Sonnabend, 1. September, mit der ersten Aufführung von Kleist's vaterländischem Drama „Die Hermannschlacht". Die Wahl dieses Stückes zur Eröffnungs-Vorstellung ist mit Rücksicht auf die Feier des Sedantages erfolgt.

Im Kroll'schen Theater gastirt gegenwärtig der Tenorist Herr Ferdinand Wachtel, Sohn Theodor Wachtels, mit günstigem Erfolg.

Herr Hofopernsänger Rothmühl in Berlin hat die Einladung erhalten, in den im Monat März k. J. im San Carlo-Theater zu Neapel stattfindenden „Tannhäuser"-Vorstellungen den „Tannhäuser" in italienischer Sprache zu singen. Im Ganzen soll diese Oper in Neapel an acht Abenden zur Aufführung gelangen. Herr Rothmühl, welchem für seine Mitwirkung außer freier Reise ein Honorar von 20000 Mark bewilligt worden ist, wird der Einladung Folge leisten, vorausgesetzt, daß er von der Berliner Generalintendanz den hierzu erforderlichen Urlaub erhält. Der Künstler hat bereits mit der Einübung des „Tannhäuser" in italienischer Sprache begonnen.

Zwei Rembrandts sind von einem Londoner Sammler, einem Herrn Guineß, für den Preis von 1 250 000 Francs angekauft worden. Das eine Gemälde stellt den Meister selbst dar, mit der Palette in der Hand, und ist auch dem großen Publikum durch den Kupferstich bekannt geworden; das andere ist ein weibliches Portrait.

20 Min.; die Königin trifft 10 Uhr 36 Min. daselbst ein. Das Königspaar begiebt sich von da sofort über Ungarn nach Schloß Sinaja, wo es bis zum November verbleibt. Dem Könige hat die Wasserkur nach Schindler'scher Methode sehr gut gethan. König Carol ist ein Wasserfreund und gewöhnt, sich täglich kalt abzureiben zu lassen oder zu baden. Dr. Schindler hat die großen Portraits des Königs und der Königin mit eigenhändigen Widmungen zum Geschenk erhalten. Für nächstes Jahr ist der Besuch beider Majestäten in Aussicht gestellt, auch Fürst Leopold von Hohenzollern, der Bruder des Königs, wird jedenfalls mit Gemahlin in Gräfenberg eintreffen und die Wasserkur gebrauchen.

• **Senior Rachner †.** Wie wir hören, ist gestern Herr Senior Rachner gestorben.

• **Vom Hochwasser im Riesengebirge.** Gegen den in unserer Sonntagsnummer veröffentlichten Artikel des königl. meteorologischen Instituts in Berlin über die Wolkenbrüche im Queis- und Bobergebiet vom 3. August d. J. wendet sich der „Bote a. d. R." mit folgenden Ausführungen: „Wir bedauern, erklären zu müssen, daß der Artikel auf unvollständigen Beobachtungen beruht, und daher zu falschen Schlußfolgerungen kommt. Es ist das kaum die Schuld des meteorologischen Instituts, sondern liegt in dem Mangel von Regenmeßstationen in einem großen Theil der hier in Frage kommenden Districte. Ob es dem Institut möglich gewesen wäre, mit Hilfe noch anderer Beobachtungen als den an den Regenmeßstationen zu richtigeren Resultaten zu kommen, können wir nicht entscheiden. Jedenfalls zeigt die Angelegenheit, daß auf diesem Gebiete noch unendlich viel zu thun ist, ehe irgendwelche richtigen Gesammtbeobachtungen zu Tage gefördert werden können.

Der Hauptmangel der Beobachtungen liegt darin, daß neben dem Queis der an jenem Tage am allermeisten mit in Frage kommende Zacken selbstständig gar nicht in den Bereich der Erörterung gezogen ist. Er wird nur nebenbei als zum Quellengebiete des Bober gehörig durch Anführung der Regenstation Schreiberhau erwähnt. Das ganze meilenlange Zackenthal von Schreiberhau bis Hirschberg, in dem so furchtbare Verheerungen angerichtet sind, fast eben so groß, als im Queisthale, existirt für die Erörterungen nicht. Der Bericht hat die Regenstation Groß-Iser für den Queis in Anspruch genommen, viel eher könnte man sie, da sie an der Südseite des Großen Iserkammes liegt und eigentlich zur Iser gehört, bei dem Quellengebiete des Zackens in Erwägung ziehen. Es ist ja richtig, daß am östlichen Theile des Großen Iserkammes, an welchem die colossalen Regenmengen niedergegangen sind, welche das so rasche und verderbenbringende Anwachsen des Zackens zur Folge hatten, keine Regenmeßstationen sind; aber vielleicht hätte man anderweitig über die Ausdehnung des Wolkenbruches Näheres und Richtigeres erfahren können. Der „Bote" hat bekanntlich schon vor 14 Tagen die genaue Begrenzung des Wolkenbruchgebietes mitgetheilt. Jedenfalls ist das Quellengebiet des Zackens, so weit es im Isergebirge liegt, also von den Wolkenbrüchen betroffen wurde, räumlich größer, als das des Queis. Da man das Alles im meteorologischen Institut nicht gewußt hat, so kann man sich die Ungenauigkeiten in dem Bericht und den vollständigen Mangel der Erörterungen über das Hochwasser im Zackenthal erklären.

Wir sehen uns veranlaßt, an dieser Stelle die Sache klarzustellen, um zu veranlassen, daß seitens der Regierung auch in dieser Beziehung das Nothwendige veranlaßt wird und zwar bald.

Noch eins möchten wir bei der Besprechung der Hochwasserfrage nicht unberührt lassen. Bekanntlich hat das hiesige Landrathsamt die städtischen Polizeiverwaltungen und die Amtsvorsteher des Kreises ersucht, eine Besichtigung der in ihren Bezirken vorhandenen Wasserläufe und Gräben vorzunehmen, und wenn hierbei Versandung, Verschlammung, Verwachsen des Bettes oder Beschädigungen der Ufer wahrgenommen werden, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen an die zur Räumung Verpflichteten die Aufforderung zu richten, die erforderlichen Räumungs- und Instandsetzungsarbeiten binnen einer bestimmten, dem Umfange dieser Arbeiten angemessenen Frist vorzunehmen, widrigenfalls die Ausführung der betreffenden Arbeiten zwangsweise erfolgen müßte. Nun liegt die Sache vielfach so, daß über die Frage, wer die Flußbette zu räumen hat, Unklarheit herrscht. Wer hat die Flußbette zu räumen, die Gemeinde oder der Großgrundbesitzer, zu dessen Areal das Flußbett gehört? In sehr vielen Fällen nimmt der Herr Großgrundbesitzer das Fischereirecht des Wasserlaufes und auch die sogenannten Auen für sich in Anspruch, weigert sich aber, die Ufermauern zu bauen und den Fluß von Sand, Kies und Steinen reinigen zu lassen, ja, verbietet wo möglich noch die Wegnahme der Steine aus dem Flußbette, die zum Bau der Ufermauern gebraucht werden. Dazu kommt noch, daß die Versandung der Flußläufe hauptsächlich verursacht wird durch Anlagen, welche einzelne Großgrundbesitzer auf ihren weiten Besitzungen zu ihrem eigenen Vortheile haben vornehmen lassen. Wir meinen, dies müsse die Herren verlassen, ihrerseits die nothwendige Räumung der Flüsse und Bäche vorzunehmen und sie nicht den Gemeinden und armen Privaten zu überlassen."

—d. **Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** Die Betheiligung an dem letzten, vom genannten Verein nach Wilhelmshafen unternommenen Sommerausfluge war eine so große, daß ein Dampfer die Theilnehmer nicht zu fassen vermochte. Der Nachmittag wurde unter Concert, Spiel und Tanz recht angenehm verbracht. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde von dem Kunstfeuerwerker Schmidt ein Feuerwerk abgebrannt. Nachdem sodann Kaufmann und Stadtverordneter Weinhold ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Deutschen Kaiser ausgebracht hatte, wurde auf zwei Dampfern die Rückkehr nach Breslau bewerkstelligt.

§ **Striegau,** 24. August. [Ein frecher Gauner. — Unglücksfall.] In diesen Tagen erschien in dem Comptoir eines hiesigen Kohlengeschäfts ein junger fremder Mann, der sich als den Sohn eines verstorbenen Gutsbesitzers in Peicherwitz und gegenwärtigen Besitzer des betreffenden Gutes ausgab und einen Waggon Kohlen bestellte. Im Verlaufe der Unterhaltung mit dem die Bestellung aufnehmenden Vertreter des Geschäftes erzählte der Fremde, daß er mit einem Pferdehändler wegen Ankaufs eines Pferdes in Unterhandlung stehe und daß ihm zum Ankauf noch eine Summe von 160 M. fehle. Auf sein besonderes Ersuchen wurde ihm nun leihweise die genannte Summe ausgezahlt. Leider stellte sich bald heraus, daß der Fremde ein Gauner ist. Der Polizei ist es gelungen, zu ermitteln, daß er Berndt heißt, in Nieder-Mois bei Neumarkt zu Hause ist und zuletzt als Ziegelstreicher beschäftigt war. Bis jetzt ist sein Aufenthalt noch nicht ermittelt. Der Patron hat übrigens, um sich unkenntlich zu machen, sich kurz vor Ausübung seines Gaunerstückchens den Vollbart abnehmen lassen. — Heute Nachmittag fand die Frau eines hiesigen Steinkutschers dadurch ihren Tod, daß sie beim Aufladen von Getreide auf dem Erntefelde von einem Leiterwagen rücklings herunterstürzte und das Genick brach.

= **Jauer,** 24. August. [Festmahl. — General-Lehrer-Conferenz.] Gestern Abend fand zu Ehren des im Laufe des Tages auf das Neue eingeführten Herrn Bürgermeisters Lindemann ein Festessen statt, welches von etwa 70 Personen besucht war. Außer den städtischen Corporationen waren auch die Spitzen der Behörden zahlreich vertreten. Die zu den Manövern abwesende Garnison hatte einen poetischen Glückwunsch gesandt. Landrath von Richthofen toastete auf den Kaiser, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Günter auf den Bürgermeister Lindemann. Heute früh brachte die Stadtcapelle demselben ein Ständchen. — Am 23. d. Mts. wurde unter dem Vorsitz des Kreisschuleninspectors Pastors prim. Thiemich aus Jauer die General-Lehrerconferenz für die evangelische Kreis-Schulinspection Jauer abgehalten. Die Inspection umfaßt 29 Schulen, welche von 3974 Schülern besucht werden. Lehrkräfte sind 50 angestellt, so daß auf einen Lehrer 79 Schüler kommen. Doch stellt sich die Schülerzahl in manchen Dörfern erheblich über 100 pro Lehrkraft. An der Conferenz nahmen auch die Local-Schulinspectoren sehr zahlreich theil. Ebenso war Landrath v. Richthofen erschienen. Von der königl. Regierung zu Liegnitz war Regierungs- und Schul-Rath Altenburg anwesend.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 27. August, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,04 m, U.-P. + 0,44 m.
— 28. August, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,98 m, U.-P. + 0,34 m.

Litterarisches.

Paul Börners Reichs-Medicinal-Kalender für das Jahr 1889, herausgegeben vom Sanitätsrath Dr. S. Guttmann in Berlin, ist soeben in seinem Theil I im Verlage von Georg Thieme in Leipzig erschienen. Dieser Theil umfaßt das Taschenbuch und Beiheft. Durch Neugruppirung und Umarbeitung, sowie durch zweckmäßigeres Papier ist das Taschenbuch wesentlich handlicher geworden, ohne jedoch an seinem wohl anerkannten und geschätzten Inhalte irgend welche Einbuße zu erleiden. In dem Beiheft sind nur neue und vollständig umgearbeitete Artikel enthalten. Wir nennen von diesen: 1) die Indicationen für die in den letzten Jahren in die interne Therapie neu eingeführten Mittel; 2) die neueren Methoden der Diagnostik und Therapie der Magenkrankheiten; 3) Uebersicht über die jetzt üblichen diätetischen und physikalisch-mechanischen Heilmethoden; 4) therapeutische Notizen aus Dr. Lassars Klinik. Die in den früheren Jahrgängen erschienenen Abhandlungen sind zu einem besonderen Hefte „Kurzgefaßte Essays über wichtige Capitel aus der medicinischen Praxis" zusammengestellt worden, welches den Abnehmern des Reichs-Medicinal-Kalenders zu dem Vorzugspreise von 80 Pf. zur Verfügung gestellt wird. Der Theil II, welcher nicht allein für den praktischen Arzt ein nothwendiges Haus- und Nachschlagebuch geworden ist, sondern auch in weiteren Kreisen und namentlich bei den Behörden durch seinen der Allgemeinheit nützlichen Inhalt Eingang gefunden hat, gelangt erst im November zur Ausgabe und wird enthalten: Civil- und Militär-Medicinalwesen; medicinische Facultäten des Deutschen Reiches; Vereins-Organisation und Vertretung des ärztlichen Standes; Medicinalbehörden und Sanitätsbeamten; Personalverzeichniß der sämmtlichen Aerzte Deutschlands; Rang- und Anciennetäts-Liste des Sanitäts-Offizier-Corps; Städte- und Namenregister. Es ist hiermit ein Material zusammengestellt, wie es nur durch das langjährige Bestehen des „Reichs-Medicinal-Kalenders" geschaffen werden konnte. In dieser Vollständigkeit und Vollkommenheit ist der „Reichs-Medicinal-Kalender" von keinem anderen Unternehmen erreicht worden.

Handels-Zeitung.

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 27. Aug. In der verflossenen Woche entwickelte sich in Folge unzureichender Zufuhren und auswärtiger sehr günstig lautender Berichte ein recht lebhaftes Geschäft. Preise konnten demzufolge mit Leichtigkeit anziehen und wurden im Engros-Geschäft normale frische Eier mit 2,25—2,30 M. per Schock gehandelt, während der Detailpreis sich auf 2,40 Mark per Schock und 0,60 M. per Mandel stellte. Mittelgrosse Eier erzielten 1,90 M. per Schock.

—ck.— **Berliner Geflügel- und Wild-Bericht** vom 20. bis 27. Aug. Der Umsatz in Geflügel ist in letzter Woche in lebender sowohl wie in geschlachteter Waare ein recht befriedigender gewesen. Consum und Versand stellten gute Ansprüche und schenkten den besseren Qualitäten entschiedene Bevorzugung, bewilligten für diese sogar eher bessere Preise. Die Zufuhren aus den Provinzen passten sich den Ansprüchen des Bedarfs an. Detailpreise für geschlachtetes Geflügel per Stück, je nach Grösse und Güte: Gänse 4,00—7,00 M., Enten, hiesige 1,40—2,25 M., Hamburger 3—3,50 Mark, junge Hühner, hiesige 50 Pf. bis 1,10 M., Hamburger 1,00—1,40 Mark, Suppenhühner 1,50—2,00 M., Tauben 40—60 Pf., Poularden, hiesige 4,00—7,00 M., belgische, französische etc. 8—14 M. — Wild. Das Geschäft concentrirte sich auf Rebhühner, die nach beendeter Schonzeit in grossen Massen abgeschossen wurden. Wie alljährlich zum Schaden der Jagdberechtigten der Fall ist, so war auch diesmal die übergrosse Zufuhr die Veranlassung zu einem erheblichen Werthrückgang. Je nach Beschaffenheit wurde im Detailhandel 80 Pf. bis 1,50 M. pro Stück bezahlt, während die Händler im Durchschnitt nicht mehr als 70 Pf. bis 1,20 Mark anlegten und anlegen konnten.

Liverpool, 23. Aug. (Wochenbericht über Baumwolle.) Während der ganzen Woche ist Baumwolle in ziemlich guter Nachfrage gewesen, doch hat dies nur in dem Abschluss eines mittelmässigen Geschäfts resultirt. Sea Island blieb vernachlässigt, aber die Notirungen erfuhren keine Veränderung. Für amerikanische war mässiger Begehr, und die Notirungen sind $\frac{1}{16}$ d. per Pfd. zurückgegangen, mit Ausnahme für „ordinäre" und „gut ordinäre", die unverändert blieben. In brasilianischer kamen nur unbedeutende Transactionen zum Austrage, und die Preise begünstigten eher die Käufer. Egyptische ist fortgesetzt in recht gutem Begehr bei unveränderten Notirungen. Rauhe Peruanische war mässig gefragt und ging bei einigem Druck zum Verkaufen $\frac{1}{8}$ d. per Pfd. billiger fort. Die Notirungen für glatte Sorten haben $\frac{1}{16}$ d. per Pfd. eingebüsst. Afrikanische blieb vernachlässigt zu den letzten Preisen. Ostindische war in ziemlich gutem Begehr, aber doch sind die Preise theilweise $\frac{1}{16}$ d. per Pfd. zurückgegangen. Für Termine eröffnete der Markt willig und für die ersten paar Tage der Woche wichen die Preise $\frac{3}{64}$—$\frac{6}{64}$ d. per Pfd., aber seitdem sind sie stetiger geworden und haben den Rückgang theilweise eingeholt, so dass sie nur $\frac{2}{64}$ d. billiger für nahe und theilweise $\frac{1}{64}$ d. per Pfd. niedriger für entfernte Lieferungen im Vergleich mit den vorwöchentlichen Notirungen schliessen. (B. B.-Z.)

• **Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.** Aus Dortmund wird der „V. Ztg." geschrieben: Der Eisenmarkt hat den ruhigen Verkehr der Vorwochen im Allgemeinen beibehalten, doch ist die Stimmung wegen der fortschreitenden Besserung des englischen und amerikanischen Eisengeschäfts fester und zuversichtlicher. Für heimische Eisenerze besteht ein reger Bedarf fort, so dass die Preise sich gut behaupten können, um so mehr, als keine Vorräthe auf den Gruben vorhanden sind. In der Hochofenindustrie ist der Verkehr in Puddelroheisen noch immer schleppend, da es sich meist nur um Nachbestellungen für das laufende Quartal oder um die Deckung des nächsten Bedarfs handelt. Die Preise werden dabei indessen sowohl im Siegenschen als auch im rheinisch-westfälischen Bezirk fest behauptet. Für Luxemburger Puddelroheisen dauert eine rege Nachfrage zu vorwöchentlichen Preisen an. Bei der flotten Beschäftigung der Maschinenfabriken und Eisengiessereien begegnet Giesserei-Roheisen anhaltend einer guten Nachfrage, und verharren die Preise daher in der bisherigen Festigkeit. Thomaseisen ist ebenfalls gut gefragt und die

♃ **Breslau,** 28. August. [Von der Börse.] Die Börse begann in ziemlich fester Haltung auf ungefähr gestrigem Berliner Schlussniveau. Das Geschäft war unbedeutend und blieb auch bis gegen 1 Uhr ohne jede Anregung. Erst von da ab entwickelte sich bei steigender Tendenz ein sehr bewegtes Geschäft in Rubelnoten und Laurahütteactien. Letztere konnten ihren Cours sprungweise um $1\frac{1}{2}$ Procent erhöhen, als Berlin „Hausse auf günstige Dividendengerüchte" meldete. Schluss für das leitende Montanpapier günstig, sonst ein wenig schwächer.

Per ultimo September (Course von 11 bis $12\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $162\frac{3}{8}$—$162\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Goldrente $84\frac{1}{4}$ bez. u. Br., Ungar. Papierrente $75\frac{5}{8}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $127\frac{7}{8}$—128 bez., Donnersmarckhütte $67\frac{3}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 106 bis $106\frac{1}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $83\frac{3}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $98\frac{1}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $60\frac{5}{8}$ bez., Russ. Valuta $200\frac{1}{4}$—$201\frac{1}{2}$ bez., Türken $14\frac{5}{8}$ bez., Egypter $85\frac{1}{4}$ bez., Mexikaner $94\frac{1}{4}$ bez.

Nachbörse Rubelnoten und Laurahütte steigend. (Course von $1\frac{3}{4}$ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien $162\frac{3}{4}$, Vereinigte Königs- und Laurahütte $129\frac{1}{2}$, Donnersmarckhütte 68, Oberschles. Eisenbahnbedarf $106\frac{1}{4}$, Russ. Valuta 202.

Auswärtige Anfangs-Course

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin. 28. August, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 162. 50. Disconto-Commandit —, —. Laurahütte —, —. Ruhig.

Berlin, 28. Aug., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 162. 90. Staatsbahn 107. 40. Italiener 97, 20. Laurahütte 128, 20. 1880er Russen 83. 40. Russ. Noten 203. —. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 60. 1884er Russen 98. 40. Orient-Anleihe II 60. 70. Mainzer 105, 70. Disconto-Commandit 223. 20. 4proc. Egypter 85, 50. Mexikaner —, —. — Fest, Russische Noten animirt.

Wien. 28. August, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 312. 80. Marknoten 60. 25. 4proc. ungar. Goldrente 102. 05. Unentschieden.

Wien. 28. August, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 312. 95. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 258, 90. Lombarden 113, 25. Galizier 213. —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 60, 27. 4% ungar. Goldrente 101, 95. Ungar. Papierrente 91, 60. Elbethalbahn 197, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. August. Mittags. Creditactien 259, 50. Staatsbahn 212. —. Lombarden —, —. Galizier 177, —. Ungarische Goldrente 84, 40. Egypter 85, 30. Laura —, —. Ziemlich fest.

Paris, 28. August. 3% Rente 83. 80. Neueste Anleihe 1872 105. 35. Italiener 96, 65. Staatsbahn 541, 25. Lombarden —, —. Egypter 430, 31. Behauptet.

London, 28. August. Consols 99, 37. 73er Russen 97, 75. Egypter 84, 75. Regen.

Glasgow, 28. August, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 40, 7.

Wien, 28. August. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien	313 40	313 40	Marknoten	60 25	60 25
St.-Eis.-A.-Cert.	259 10	256 50	4% ung. Goldrente	102 10	101 97
Lomb. Eisenb.	114 —	112 —	Silberrente	82 80	82 50
Galizier	212 25	212 25	London	123 55	123 40
Napoleonsd'or	$9\ 78\frac{1}{2}$	$9\ 78\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente	91 80	91 60

Cours-Blatt.

Breslau, 28. August 1888.

Berlin, 28. August. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig. Nachbörse schwächer.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	27.	28.
Mainz-Ludwigshaf.	105 20	105 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 70	88 40
Gotthardt-Bahn	134 —	134 70
Warschau-Wien	168 90	169 90
Lübeck-Büchen	167 30	167 50
Mittelmeerbahn	128 40	128 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	57 70	58 20
Ostpreuss. Südbahn	120 20	120 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	107 70	108 50
do. Wechslerbank	102 50	102 40
Deutsche Bank	171 20	171 —
Disc.-Command.	223 10	222 50
Oest. Credit-Anstalt	162 90	161 90
Schles. Bankverein	122 80	122 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	151 50	151 50
do. verein. Oelfabr.	93 —	93 —
Hofm. Waggonfabrik	135 —	136 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 60	129 50
Schlesischer Cement	219 90	218 90
Cement Giesel	160 —	160 —
Bresl. Pferdebahn	136 60	136 50
Erdmannsdrf. Spinn.	88 —	86 —
Kramsta Leinen-Ind.	136 40	136 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	171 75	170 —
Donnersmarckhütte	68 10	67 —
Dortm. Union St.-Pr.	86 —	85 90
Laurahütte	128 20	129 30
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	104 50	104 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	160 —	159 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	106 —	105 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	144 70	144 50
do. St.-Pr.-A.	146 50	145 20
Bochum. Gussstahl. ult	175 50	176 20
Tarnowitzer Act.	29 50	29 70
do. St.-Pr.	108 —	108 10
Redenhütte St.-Pr.	116 90	115 70
do. Oblig.	114 50	115 —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	104 —	103 90

Cours vom	27.	28.
Preuss. Pr.-Anl. de 55	151 50	151 20
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 50	101 50
Preuss. 4% cons. Anl.	107 40	107 50
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	104 40	104 50
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	102 —	102 10
Schles. Rentenbriefe	105 30	105 30
Posener Pfandbriefe	103 —	103 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 80	101 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	102 —	102 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 40	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 10
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	59 70	59 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	85 50	85 30
Italienische Rente	97 —	97 —
Oest. 4% Goldrente	92 70	92 70
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 40	67 50
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68 90	68 70
do. 1860er Loose	119 —	119 30
Poln. 5% Pfandbr.	60 40	60 60
do. Liqu.-Pfandbr.	54 —	54 60
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	106 40	105 80
Russ. 1880er Anleihe	83 40	83 70
do. 1884er do.	98 70	98 50
do. Orient-Anl. II.	60 70	61 —
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	88 50	88 80
do. 1883er Goldr.	112 —	111 90
Türkische Anl.	14 70	14 70
do. Tabaks-Actien	99 10	99 30
do. Loose	36 30	35 70
Ung. 4% Goldrente	84 50	84 40
do. Papierrente	75 80	75 90
Serb. amort. Rente	82 70	82 70
Mexikaner	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	165 90	166 05
Russ. Bankn. 100 SR.	200 95	202 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 20
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 49
do. 1 „ 3 M.	— —	$20\ 34\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	165 75	165 75
do. 100 Fl. 2 M.	164 85	164 80
Warschau 100 SR 8 T.	200 40	201 90

Privat-Discont $1\frac{5}{8}$%.

Letzte Course.

Berlin, 28. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr schwach. September-Course.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Oesterr. Credit ..ult.	163 —	161 87	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 —	105 62
Disc.-Command. ult.	223 87	222 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	85 87	84 62
Berl. Handelsges. ult.	172 87	172 25	Laurahütte ult.	127 87	128 37
Franzosen ult.	107 25	106 25	Egypter ult.	85 50	85 12
Lombarden ult.	47 50	45 75	Italiener ult.	96 87	96 50
Galizier ult.	88 12	88 50	Ungar. Goldrente ult.	84 62	84 12
Lübeck-Büchen ult.	167 37	167 37	Russ. 1880er Anl. ult.	83 37	83 37
Marienb.-Mlawka ult.	71 —	70 50	Russ. 1884er Anl. ult.	98 37	98 12
Ostpr. Südb.-Act. ult.	115 25	116 75	Russ. II. Orient-A. ult.	60 62	60 62
Mecklenburger ult.	157 —	156 12	Russ. Banknoten ult.	201 —	201 75

Producten-Börse.

Berlin, 28. August, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 177. —, Novbr.-Decbr. 179, 25. Roggen Septbr.-Oct. 145, 75, Novbr.-Decbr. 148, 75. Rüböl Septbr.-Octbr. 54. 70, Octbr.-Novbr. 54, 10. Spiritus 50er August-Septbr. 51. 60. September-October 51, 60. Petroleum loco 24. 90. Hafer Sept.-Octbr. 120, 50.

Berlin, 28. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27	28.
Weizen. Gestiegen.			Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr.	176 50	179 —	Septbr.-Octbr.	54 60	55 70
Novbr.-Decbr.	179 —	180 50	Octbr.-Novbr.	53 80	54 60
Roggen. Höher.					
Septbr.-Octbr.	145 50	146 50			
Octbr.-Novbr.	147 —	148 —	Spiritus. Fester.		
Novbr.-Decbr.	148 75	149 50	do. 50er	52 —	52 20
Hafer.			do. 70er	32 30	32 20
August	121 25	121 25	50er August-Sept.	51 60	51 80
Septbr.-Octbr.	121 —	121 25	50er Septb.-Octb.	51 60	51 80

Stettin, 28. August. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Matter.			Rüböl. Geschäftslos.		
Septbr.-Octbr.	181 50	180 —	August	54 —	54 —
Octbr.-Novbr.	182 —	180 50	Septbr.-Octbr.	53 —	53 —
Roggen. Matter.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	141 50	140 50	loco mit 50 Mark		
Octbr.-Novbr.	143 —	142 50	Consumsteuerbelast.	52 50	52 30
Petroleum.			loco mit 70 Mark	32 50	32 30
loco (verzollt)	13 —	13 —	August-Septbr. 70er	32 20	32 —

• **Vom Londoner Geldmarkt** schreibt der „Economist", dass wahrscheinlich das Geld in nicht sehr ferner Zeit theurer werden wird. Einmal sind die an den Markt herantretenden Anforderungen im Zusammenhange mit neuen Gründungen ausnahmsweise gross. Auch ist jetzt Grund für die Annahme vorhanden, dass der Handel begonnen hat, eine entschiedene Besserung zu bekunden, und die Geldbewegungen für Geschäftszwecke bewegen sich in grösserem Maasstabe. In Anbetracht dieser Thatsachen und im Hinblick darauf, dass im October und in den ersten Wochen des November in Folge der Zahlung vierteljährlicher Gehälter, Dividenden und der Ausdehnung des schottischen und irischen Notenumlaufs die heimische Geldnachfrage immer stärker wird, scheint guter Grund vorhanden zu sein für die Erwartung, dass, ehe viele Wochen verstrichen sein werden, die Bankdirectoren wiederum gezwungen sein werden, ihren Discontosatz zu erhöhen.

Preistendenz desselben in Folge dessen eine feste. In Bessemer Roheisen nimmt der Bedarf ab, doch halten sich die Preise auf dem bisherigen Niveau. Im Spiegeleisengeschäft hat sich der Verkehr noch nicht wieder belebt, weshalb die Preise anhaltend matt tendiren. Man erwartet aber eine Hebung der Exportnachfrage für England und Amerika. In der Walzwerksbranche gehen neue Aufträge für Stabeisen anhaltend langsam ein, doch immerhin in genügendem Maasse, um den Betrieb in der bisherigen Weise aufrecht erhalten zu können. In Façoneisen dauert ein lebhafter Verkehr an, und neue Bestellungen gehen noch immer flott ein. Die Preise sind fest und werden anstandslos bewilligt. Das Grobblechgeschäft hat einen regelmässigen Verlauf. Auch in Feinblechen hat sich der Verkehr etwas reger und stetiger gestaltet, so dass die Besserung in Betreff der Thätigkeit der Werke langsam fortschreitet. Die Preise sind wie auch bei den Grobblechen unverändert geblieben. Das Walzdrahtgeschäft leidet andauernd unter der Leblosigkeit der Exportnachfrage. Der inländische Bedarf hat sich auf der bisherigen Höhe erhalten, reicht aber nicht zur vollen Beschäftigung der Werke hin. Die Stahlwerke sind befriedigend beschäftigt und auch noch für einige Monate mit Aufträgen versehen.

ff. **Ursprungszeugnisse für Waarensendungen nach Italien.** Nach dem Circular der italienischen Generalzolldirection vom 24. Juli d. J. hat der dortige Herr Finanzminister hinsichtlich der Annahme von Ursprungszeugnissen für aus dem Auslande eingehende Waarensendungen Verordnungen erlassen, aus welchen wir die für die deutschen Versender wichtigsten Bestimmungen wiedergeben. Vom 1. September c. ab sind seitens der italienischen Zollämter Ursprungszeugnisse auch für Waaren directer Herkunft mit Ausschluss derjenigen aus aussereuropäischen, jenseits des Suezcanals und der Strasse von Gibraltar gelegenen Ländern zu fordern. Zur Ausstellung dieser Ursprungszeugnisse sind in Zukunft ausser den bereits bekannten Behörden auch die Polizeiämter des Deutschen Reiches und die im Auslande befindlichen italienischen Handelskammern befugt. Die obengenannten Behörden können selbstverständlich Ursprungszeugnisse nur für solche Waaren ausstellen, welche in dem Lande, wo diese Behörden ihren Sitz haben, erzeugt sind. Ursprungszeugnisse, welche zu einem späteren Zeitpunkte als demjenigen der Ankunft der Waare von dem Orte der Erzeugung ausgestellt sind, werden nicht anerkannt. Zugleich mit dem Ursprungszeugniss muss für die landwärts eingehenden Waaren mit der Zolldeclaration in untrennbarer Weise der Frachtbrief oder die vom Absender der Abgangsstation vorgelegte Erklärung verbunden werden, um besser den Nachweis zu führen, dass die Waaren Erzeugniss des Landes sind, in welchem das Ursprungszeugniss ausgestellt worden ist. Beide Schriftstücke müssen von den Registerführern den Unikaten der eingereichten Declarationen beigefügt werden, bevor diese an die Revisionsstellen entnehmen. — Die direct an die Arsenale oder anderen Militär- oder Marine-Etablissements des Staates gelangenden Sendungen werden auch in Ermangelung des Ursprungszeugnisses zur vertragsmässigen Behandlung zugelassen, sofern aus dem Ladeschein oder dem Frachtbrief nicht etwa die französische Provenienz hervorgeht. — Die Form der Ursprungszeugnisse muss derart sein, dass die Bescheinigung des Ursprungs der Waaren von der das Zeugniss ausstellenden Behörde und nicht von dem Absender oder einem anderen Interessenten ausgeht, wenn sie auch auf Ersuchen oder auf Grund der Erklärung des letzteren erfolgt. — Werden Ursprungszeugnisse vorgelegt, welche in einer anderen fremden Sprache als der französischen abgefasst sind, so kann das Zollamt deren amtliche Uebersetzung in die italienische Sprache verlangen, wenn kein Beamter da ist, der die Uebersetzung auszuführen im Stande wäre. — In Kraft bleiben einstweilen unverändert: die früheren Bestimmungen bezüglich der in Postpacketen eingeführten Waaren, welche nicht aus der Schweiz stammen, bezüglich der als Reisegepäck mitgeführten kleinen Waarenmengen, sowie derjenigen italienischen Waaren, welche in der Küstenfahrt mit nicht ordnungsmässigen Passirscheinen wiedereingeführt und in Bezug auf Gattung und Menge mit den Angaben des Begleitscheins nicht in Uebereinstimmung befunden werden und endlich bezüglich der charakteristischen Erzeugnisse eines bestimmten Landes, für welche Waarenkategorien von der Forderung des Ursprungszeugnisses abgesehen werden kann.

* **Der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft** ist, wie der „Magdeburger Zeitung" gemeldet wird, für Ostafrika auch das Recht der Ausgabe von Banknoten verliehen worden.

* **Consolidirte Redenhütte.** Auf den 18. n. M. wird eine ausserordentliche Generalversammlung der Actionäre der Consolidirten Redenhütte nach Breslau einberufen, auf deren Tagesordnung die Anträge auf Erhöhung des Grundcapitals durch Ausgabe von Stammprioritäts-Actien behufs Ablösung der Partial-Obligationen stehen. An diese gemeinschaftliche Generalversammlung der Besitzer von Stammprioritätsactien und Stammactien schliessen sich besondere Generalversammlungen der Stammprioritäts- und Stamm-Actionäre, welche den Beschlüssen der gemeinschaftlichen Generalversammlung die Zustimmung ertheilen sollen.

* **Kupfer-Syndicat.** In einer Besprechung über die Lage des Kupfermarktes hebt die „Eis. Ztg." hervor, dass die Folgen der Hausse-Speculation des Pariser Consortiums für die Metall-Industrie ungünstige gewesen sind, da sie den Verbrauch beschränkten und zugleich die Consumenten zu hohem Tribut an das Consortium zwangen. Es sei bei der Lage des Marktes aber nicht anzunehmen, dass der Ring vor einer Panik stehe; vorerst erweise sich derselbe immerhin noch als mächtig genug. Die Production des Jahres 1887 betrug auf der ganzen Erde 224 490 Tonnen, für das Jahr 1888 wird dieselbe auf 275 570 To. geschätzt, und davon stehen 178 000 To. durch Verträge unter der Controle des Syndicats. Von den 35 000 To., welche Chili producirt, sind 32 000 To. an das Syndicat verkauft, die Production des nicht im Cartell befindlichen Werkes von Panulcillo wird indess trotzdem von englischen Händlern zur Verladung nach England gekauft. Das Syndicat hält gegenwärtig mehr als 45 000 To., hierzu kommen noch etwa 20 000 To. englisches Kupfer. Der Consum habe sich bisher durch Verbrauch von altem Kupfer und Messing zu decken gewusst, doch seien diese Hilfsquellen jetzt erschöpft, und es werde demnach immer mehr neues Kupfer gebraucht werden. Indess werde diese Zunahme nicht genügen, um die Anhäufung von grossen Vorräthen zu hindern. Auf eine Productionsbeschränkung seien nur einige amerikanische Minen contractlich eingegangen, das Syndicat würde aber die Macht haben, eine Productions-Verminderung anderer Minen unter Umständen zu erzwingen, da dieselben dies einem Zusammenbruch der Gesellschaft vorziehen dürften.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

In Reih' und Glied. Soldatenbilder von Hermann Ferschke. Mit 100 Illustrationen von H. Albrecht. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Der Nabob. Roman in 3 Bänden von Alphonse Daudet. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen. Erster Band. — Stella. Roman in zwei Bänden von Miß M. E. Braddon. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin. Erster Band. — Der Proceß Froideville. Roman von André Theuriet. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Wunderliche Leute. Kleine Erzählungen von Paul Lindau. Verlag von S. Schottländer in Breslau.

Julia Alpinula. Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Streibel. — Bürgerlicher Tod. Drama in 5 Aufzügen von Max Kretzer. E. Pierson's Verlag in Dresden.

Deutsches Zeitungswesen der Gegenwart. Von Franz Walther. — Unser Glaube an einen persönlichen Gott. Von Fr. Reiff. Verlag von Gebr. Henninger in Heilbronn.

Handbuch für Käfer-Sammler. Beschreibung der in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vorkommenden Coleopteren. Von Alexander Bau. Mit 144 naturgetreuen Zeichnungen im Text. Creutz'sche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Von Dr. Victor Böhmert. Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig.

Runensteine. Ein Roman von Wilhelm Jensen. Verlag von B. Elischer Nachf. in Leipzig.

Platons Apologie, Kriton, Phaidon. Uebersetzt von Hermann Zimpel, Oberlehrer am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau. Verlag von Max Woywod in Breslau.

Aus dem Creolenlande. Erzählungen von Gustav Meinecke. J. Zenker's Verlag in Berlin.

Kant und Schopenhauer. Zwei Aufsätze von Georg von Gizycki. Verlag von Wilh. Friedrich in Leipzig.

Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Das Leben und Wirken des Soldatenkönigs für Jung und Alt erzählt von E. Schreck, Festgabe zum 200jährigen Geburtstage des Königs. — Die Templer von Tempelhof. Vaterländischer Roman von Oskar Schwebel. J. C. C. Bruns' Verlag in Minden i. Westf.

Nach der Verheißung, oder: Wie der Herr mit seinem erwählten Volke handelt. Ein Seitenstück zu „Ganz aus Gnaden" von C. H. Spurgeon. Autorisirte Uebersetzung. 3. Auflage. Verlag von J. G. Oncken Nachfolger (Phil. Bickel) in Hamburg.

Fürst Bismarck als Redner. Sechster Band: Der Kulturkampf 1871—1873. — Fräulein von Tremor. Roman von S. de Peyrebrune. — Klytie. Roman aus dem modernen Leben von Joseph Hatton. Zwei Bände. Verlag von W. Spemann in Stuttgart.

Stella. Roman in zwei Bänden von Miß M. E. Braddon. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin. Zweiter Band. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Terrainkarte von Heidelberg und Umgegend. Nach Prof. Dr. Oertels System bearbeitet von F. Güther. Maßstab 1 : 25 000 der Natur. Verlag von Carl Winter's Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Baron v. Richthofen, kgl. Landrath, Jauer.
Jankowski, Kfm., n. Fam., Warschau.
Franz Wenzel, Kfm., nebst Familie, Wien.
Griewank, Kfm., Bordeaux.
Justen, Kfm., Aachen.
Preiß, Kfm., Neisse.
Pientock, Kfm., n. Familie, Wien.
Gohrs, Kfm., Hamburg.
Schlichting, Kfm., Oppenheim.
Lanyi, Kfm., Triest.
Stöck, Kfm., Kreuznach.
Goretzki, Kfm., Dresden.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Graf Fredro, Oberstl., Wien.
Brümmpper, Dir., Hirschberg.
A. v. Lawiecky, Warschau.
J. v. Lawiecky, Warschau.
Fr. Kfm. Silbermann, n. Fam., Warschau.
Frl. Mattern, Warschau.
Guttmann, Kfm., Berlin.
Sittmann, Kfm., Oppenheim.
Dreyfus, Kfm., Chaux-de-Fonds.
Hartz, Kfm., Hamburg.
Jahn, Kfm., Elberfeld.
Breuning, Kfm., Hanau.
Marcks, Kfm., Mannheim.
Adams, Kfm., Gera.
Birnholz, Kfm., Berlin.
Töpper, Kfm., Berlin.
Barkau, Privat., Polotzk.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Bäuerler, Kfm., Breslau.
Fürst, Kfm., Gräfenberg.
Pollack, Kfm., n. Gem., Bukarest.
Dr. Löffler, Frauenburg.
Ordega, Gutsbf., n. Gem., Ostrowo.
Blumenrother, Kfm., Berlin.
Thranitz, Kfm., Leipzig.
Schmidt, Fabrikbf., Liegnitz.
Storech, Amtsr., Prausnitz.
Lottmann, Eisenbahn-Bauinspector, Elberfeld.
v. Falkenhausen, Berlin.
Fliegelskamp, Reg.-Baumstr., n. Gem., Ostrowo.
Frl. Whittle, n. Schwester, Dresden.
Frl. Sester, Dresden.
Fr. Dr. Schullasta, nebst Schwägerin, Königsberg.
Kittel, Professor, n. Fam., Stuttgart.
Hiller, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Schrader, prakt. Arzt, nebst Familie, Gera.
v. Berg, Lieutenant d. R., Berlin.
Frl. Curja, Rentiere, Guben.
Jasper, Postkassirer, nebst Frau, Guben.
Frau Kaufmann Weller, n. Tochter, Odessa.
Lentner, Maler, München.
Frau Director v. Böhm, n. Tochter, Oppeln.
Hirt, Gerichtssecretär, nebst Familie, Oppeln.
Mende, kgl. Kreissecretär, Reichenbach.
Höpfner, Uhrmacher, Pest.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Luise v. Görschen,** Herr Rittergutsbesitzer **Wilhelm Zuchelle,** Aachen. Frl. **Sophie Schroeder,** Hr. Sec.-Lt. **Georg Postel,** Leipzig. Fräul. **Julie Peschke,** Hr. Bürgermstr. **August Scholz,** Münsterberg—Tschirnau. Frl. **Vally Recha,** Hr. Dr. med. **H. Poppe,** Beuthen OS.—Trebnitz. Frl. **Margarete Hellich,** Hr. Director **H. Körner,** Neu-Weißstein—Eulau. Fräul. **Toni Raabe,** Hr. Hptm. **von Fischer-Treuenfeld,** Ober-Gläfersdorf—Görlitz.

Geboren: Ein Sohn: Herrn **Gustav Fischer,** Zirlau. Herrn Rittmstr. **v. Neumann,** Großenborau. — Eine Tochter: Herrn **Georg Röhr,** Neisse. Hrn. **Karl Juppe,** Ziegenhals. Hrn. Baumstr. **Max Werren,** Herrn **Martin Melzer,** Striegau. Herrn Dr. **Haase,** Oels. Hrn. Pastor **M. Sybel,** Pinnow. Hrn. Hauptm. **von Troschke,** Berlin. Herrn Prem.-Lt. **von dem Knesebeck,** Stendal. Hrn. Sec.-Lt. **Digeon von Monteton,** Harburg. Hrn. Pastor **Miething,** Brunne.

Gestorben: Hr. **Hermann Selzer,** Dyhernfurth. Fr. **Ottilie Becker,** geb. **Jahn,** Bunzlau. Fräulein **Eveline von Oppell,** Geseke-Kappel. Fr. **Sophie v. Maffenbach,** Poln.-Kessel. Hr. Pr.-Lt. **von Plötz,** Metz. Hr. Sec.-Lt. **v. Rosenberg,** Rosenberg (W.-Pr.)

Courszettel der Breslauer Börse vom 28. August 1888.

Wechsel-Course vom 27. August

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,45 B
do. do.	2½	2 M.	168,45 G
London 1 L. Strl.	3	kS.	20,475 G
do. do.	3	3 M.	20,345 B
Paris 100 Frcs.	2½	kS.	80,70 B
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	200,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	165,55 G
do. do.	4	2 M.	164,45 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,10 bzG	108,50 B
do. do.	3½	104,00 B	104,00 B
Prss. cons. Anl.	4	107,40 bz	107,40 B
do. do.	3½	104,50 B	—
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	102,00 B	102,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,50 B	104,50 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	102,00 G	102,05 G
do. Lit. A..	3½	102,05 bzB	102à2,15 bzB
do. Lit. C..	3½	102,05 bzB	102à2,10 bz
do. Rusticale	3½	102,05 bzB	102à2,10 bz
do. altl.....	4	102,95 bzB	102,95 B
do. Lit. A..	4	102,95 bzB	102,95 B
do. do.	4½	—	—
do. Rustic. II.	4	102,95 bzB	102,95 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	102,95 bzB	102,95 B
do. do.	4½	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,85 G	102,90a85 bzG
do. do.	3½	102,00 B	102,00 B
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,25 G	105,50 B
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,00 etw. bzG	104,20 bz
do. do.	3½	102,00 B	102,10 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	100,25 bz	100,30 bzB
do. rz. à 100	4	103,30 G	103,35 B
do. rz. à 110	4½	112,25 bzB	112,25 B
do. rz. à 100	5	105,75 B	105,50 B
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	89,00 B	88,75 B

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	103,50 B	103,50 B
Laurahütte Obl.	4½	104,90 B	104,90 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	106,90 B	107,00 B
T.-Winckl. Obl.	4	103,25 B	103,20 B

Amtliche Course (Course von 11—12¾).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92,50 G	92,50 G
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	68,80 bz	68,80à70 bzG
do. do. A./O.	4⅕	68,70 B	68,70 bzB
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	118,50 G	118,75 bz
Ung. Gold-Rent.	4	84,50 bz	84,40à30 bzG
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	76à75,60 bz	75,70 G
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,50 B	101,40 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,20 G	54,00 G
do. Pfandbr...	5	60,75 bzB	60,25 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Anl. v. 1880	4	83,85à90 bz	83,65 G
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	98,25 G	98,40 bz
do. do. kl.	5	98,25 bz	98,40 bz
Orient-Anl. II.	5	61,00 B	61,00 B
Italiener	5	97,50 B	97,40 B
Rumän. Obligat.	6	106,45 bzB	106,40 bz
do. amort. Rente	5	94,10 bz	94,10 bzG
do. do. kl.	5	94,35à50 bzB	94,45 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,60 G	conv. 14,60 G
do. 400 Fr.-Loos.	—	37,00 etw. bzB	37,00 B
Egypt. Stts.-Anl	4	85,75 G	85,60 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	94,75 bz	94,75 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	103,75 G	104,00 bzB
do. K.	4	103,75 G	104,00 bzB
do. 1876	4	103,75 G	104,00 bzB
Oberschl. Lit. D.	4	103,75 G	104,00 bzB
do. Lit. E..	3½	102,00 B	102,00 B
do. do. F..	4	103,75 G	104,00 bzB
do. do. G..	4	103,75 G	104,00 bzB
do. do. H..	4	103,75 G	104,00 bzB
do. 1873...	4	103,75 G	104,00 bzB
do. 1874...	4	103,75 G	104,00 bzB
do. 1879...	4½	104,60 B	104,55 B
do. 1880...	4	103,75 G	104,00 bzB
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,75 G	104,00 G
do. do. II.	4	104,10 G	104,50 G
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	165,95 bzB	165,85 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	200,75 bzB	201,00 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Enschd.	2½	2¾	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	105,50 B	105,30 G
Marienb.-Mlwk.	¼	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	4	—	—
Lombarden	⅕	⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	3½	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	107,30à75 bz	108,25 à 9,25 bz
do. Wechslerb.	5½	4½	102,65 B G	102,50 bzG
D. Reichsb.*) ..	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	123,20 à 3,30 bz	123,00 G
do. Bodencred.	6	6	122,25 G	122,50 G
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	136,50 B	136,25 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	150,50à40 bzB	151,00 bz
Hofm. Waggon.	2	4	136à6,25 bz	136,25 B
Donnersmrckh.	0	0	68,50à8,65à8 bzB	68,00 bz
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	106,75à6 bzB	106,25 à 6,10 bzG
Oppeln. Cement.	2	2½	131,50 bzB	130,00 B
Grosch. Cement.	7	11½	222,00 B	222,00 B
Cement Giesel	—	10½	160,50 B	160,00 G
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	131,50 G	132,50 B
do. Feuervs...	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	108,00 bz	108,00 B
do. Leinenind..	4½	—	136,00 B	136,00 bzG
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	145,50à5 bzG
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	146,50 bz
do. Gas-A.-G..	6⅔	6	—	110,00 B
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	119,75 B	119,30 G
Laurahütte	½	—	127,65 à 7,25 bzG	127,90 à 7,75 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	5½	92,50 G	92,50 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 28. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℛℳ	₰	gute niedr. ℛℳ	₰	mittlere höchst. ℛℳ	₰	mittlere niedr. ℛℳ	₰	gering. Waare höchst. ℛℳ	₰	gering. Waare niedr. ℛℳ	₰
Weizen, weisser alt	17	60	17	40	17	20	16	70	16	40	16	20
neu	17	20	17	—	16	70	16	30	16	—	15	70
Weizen, gelber alt	17	50	17	30	16	90	16	70	16	40	16	20
neu	17	10	16	90	16	60	16	20	15	90	15	50
Roggen	14	—	13	80	13	60	13	30	13	10	12	90
Gerste	13	30	12	80	12	30	11	30	10	80	10	30
Hafer .... alt	12	50	12	30	12	10	11	90	11	70	11	50
neu	11	50	11	30	11	10	11	—	10	90	10	80
Erbsen	14	50	14	—	13	50	13	—	11	50	10	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

per 100 Kilogramm Waare.	feine ℛℳ	₰	mittlere ℛℳ	₰	ordinäre ℛℳ	₰
Raps	24	30	23	40	21	70
Winterrübsen....	24	30	23	40	21	70

Breslau, 28. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 139,00 Gd., August-September 139,00 Gd., September-October 139,00 Gd., October-November 141,00 Br., November-December 142 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per August 122,00 Gd., August-September 118,00 Br., September-October 117,00 Br., October-November 117,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per August 56,00 Br., August-Sept. 56,00 Br., Sept.-October 55,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, August 50,00 Gd., 70er 30,50 Gd., August-September 50,00 Gd., 70er 30,50 Gd., September-October 50,00 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 29. August:
Roggen 139,00, Hafer 122,00, Rüböl 56,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 28. August: 50er 50,00, 70er 30,50 Mark.

Magdeburg, 28. August. **Zuckerbörse.**

	27. Aug.	28. Aug.
Rendement Basis 92 pCt.	24,00	—
Rendement Basis 88 pCt.	—	—
Nachproducte Basis 75 pCt.	15,20—18,60	15,20—18,60
Brod-Raffinade ff.	29,25	29,25
Brod-Raffinade f.	29,00	29,00
Gem. Raffinade II.	28,25	28,25
Gem. Melis I.	27,25—27,50	27,25—27,50

Tendenz am 28. August: Rohzucker und Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. polit. u. allgem. Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer (i. V: O. Zuchold); sämmtl. in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.